



**ST. CHRYSANTHUS
UND DARIA
HAAN**

**ST. NIKOLAUS
GRUITEN**

Pfarrbrief
Thema: Mäßigung
März 2019

**ZWEI
TAKTER**

Inhalt

Leitwort	4
Aktuelles	6
Das Interview	12
Aus der Pfarrgemeinde	14
Wussten Sie schon	21
Zum Thema	22
Kommunion	27
Kirchenpolitische Aspekte	28
Gemeindeprofil	29
Kinderseiten	30
Lesetipps	34
Aus den Registern der Gemeinden	36
Regelmäßige Veranstaltungen	40
Anschriften und Öffnungszeiten	41
Regelmäßige Gottesdienste	43

*Das Redaktionsteam
wünscht Ihnen und Ihren Familien
eine gesegnete und frohe Osterzeit.*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Redaktionsteam im Auftrag des
Pfarrgemeinderates der Gemeinde
St. Chrysanthus und Daria
Königstraße 8 · 42781 Haan

Redaktionsteam:

Maria Hammerschmidt (mh)
Reinald Müller (rm)
Alfons Neumann (an)
Günter Oberdörster (go), verantwortlich
Martina Poppel (mp)
Anne-Christel Zolondek (az)

Erreichbarkeit des Redaktionsteams:

zweitakter.redaktion@kath-kirche-haan.de
Maria Hammerschmidt
maria.hammerschmidt@kath-kirche-haan.de
Günter Oberdörster
guenter.oberdoerster@kath-kirche-haan.de
Telefon 0 21 29/95 89 03

Druck:

Wölfer Druck+Media
Schallbruch 22 · 42781 Haan
Auflage: 1.000 · ISSN 2193-536X

Der „Zweitakter“ erscheint dreimal jährlich.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken
oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung des
Redaktionsteams wieder.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die
Ausgabe 2 / 2019
mit dem Thema „Gerechtigkeit“
ist am 11. August 2019.

Ostern



Auferstehung bedeutet,
dass kein Frühling vergeblich war,
keine Verheißung des Lebens trog.
Alle reine und tiefe Sehnsucht
greift Gott einmal auf.
Alles von ihm Geschaffene
kommt auch zu ihm,
alles Leid verwandelt er
in Freude durch den,
der es mit uns leidet und litt.
Die Welt hat in Christus
wieder ihre Hoffnung,
ihr Leben, ihr Licht.

Heinrich Spaemann

Mäßigung



Liebe Leserinnen
und Leser
des Zweitakters,

der heilige Benedikt bezeichnet die weise Maßhaltung in seiner Lebensregel für Mönche und Nonnen als „Mutter aller Tugenden“ und fordert auf, alles weise, maßvoll

und ausgewogen zu regeln. Tatsächlich assoziiere ich mit dem Leitthema dieser Ausgabe des Zweitakters eine Einschränkung, ein Besinnen auf etwas ... Der Duden gibt unter anderem als Synonyme an: bremsen, sich in Schranken halten, sich zurücknehmen ... zwischen einer Vielzahl an gleichbedeutenden Wörtern findet sich jedoch eine Wortalternative, die ich in einem anderen Sinne verstehen kann: **Mäßigen kann auch benannt werden mit „meistern“.**

Gerade im Hinblick auf die Fastenzeit fällt es nicht schwer, das Thema der Mäßigung zu einem Leitwort des Alltags werden zu lassen. Ich möchte alles weise, maßvoll, ausgewogen regeln, um so den Blick offenzuhalten auf Ostern. Ich möchte mich einsetzen für die Wahrnehmung des Glaubens,

da sich Jesus so viel mehr für uns eingesetzt hat.

Aber gerade im Hinblick auf Ostern, gerade im Bezug auf meinen Glauben, kann ich da MAßvoll handeln? Oder will ich da maßVOLL handeln? Ich bin davon überzeugt, dass ich als Christ keinen Eichstrich habe, an dem sich misst, wann es genug war, seinen Nächsten geliebt zu haben, das Reich Gottes verkündet zu haben. Diese Dinge kann ich nicht mäßigen, nicht bremsen. Und wenn ich mich als Ebenbild Gottes geschaffen weiß und daran glaube, dass er uns immer wieder neu einlädt, unsere Beziehung zu ihm zu gestalten, wie kann ich mich da zurücklehnen und meinen Anteil an der Sache zurückhalten?

Die Nähe Gottes zu uns hat kein Maß, sie übersteigt alle Maßstäbe. Als Christ bin ich aufgefordert, meine Mäßigung immer wieder herauszufordern, meinen Eichstrich immer neu zu justieren. Ich gestalte das ganz anders als Sie, als jeder andere Mensch, und ich glaube, dass der Maßstab, der sich dadurch entwickelt, sich nicht mit dem anderer vergleichen lässt. **Mäßigen kann auch benannt werden mit „meistern“**, und ich meistere, wenn ich immer wieder den Anspruch habe, mich zu verbessern, nicht stehen zu

bleiben, zu gestalten und zu entwickeln. Ich möchte Ihnen ein Gebet mit auf Ihre „Meisterreise“ geben, das Klaus Komp formuliert hat:

„In meinem Leben gibt es viele Wege. Ich kann nicht einfach immer nur geradeaus laufen. Und ich will nicht einfach irgendeinen Weg nehmen. Ich glaube, dass du den besten Weg für mich kennst. Und ich glaube, dass du bereit bist, mich zu führen – wenn ich mich dir ganz überlasse. Ich glaube, dass du bei mir bist und mit mir gehst. Zeig mir den Weg, der zu mir passt, der meinen Begabungen gerecht wird, den ich auch mit meinen Schwächen gehen kann, der dem Sinn meines Lebens entspricht. Mach aus mir einen hörenden Menschen. Mach mich hellhörig für deine Fingerzeige. Hilf mir, meine Vorstellungen von deinen Plänen zu unterscheiden. Schick mir Menschen, die mir zur Seite stehen. Mach mich offen für kritische Stimmen. Nimm mir meine Ängste, vor allem meine Ängste vor neuen und unbekannten

Wegen. Gib mir frischen Mut. Hilf mir, dein Reich immer vor Augen zu haben, und lass mich immer deine Nähe spüren. Segne mein Suchen. Sei in meinem Beten. Verwandle meine Zweifel. Erhelle meine Dunkelheiten. Führe mich in dein Licht. Amen.“

Das wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser: Den Mut, ihre eigene Glaubensgeschichte mit allen Biegungen, Geraden, Hügeln und Gräben, das eine Maß an Ihrer Seite zu wissen, das unsere Vorstellungskraft übersteigt: Die Nähe Gottes, seine unendliche Liebe zu uns.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern und schöne Stunden, wenn Sie das Fest feiern, mit dem Gott alle Maßstäbe sprengte.

Lea Wortberg
Gemeindeassistentin

50 Jahre „Förderverein St. Nikolaus Gruiten“

Am 5. Mai 1969 wurde unter Pfarrer Wilhelm Ospel der **„Kirchbauverein St. Nikolaus“** gegründet. Der erste Vorstand setzte sich aus den Herren Heinrich Schulte (Vorsitzender), Kurt Mischnick (stellvertretender Vorsitzender), Alfred Fulde (Kassierer) und Heribert Mohr (Schriftführer) zusammen. Ziel des Kirchbauvereins war es, einen Kirchenneubau an der „Station“ anzustreben und Gelder für die Ausstattung der neuen Kirche anzusammeln. Im Visier hatte man ein Grundstück Ecke Dörpfeldstraße/Düsselberger Straße in etwa dort, wo heute das Verwaltungsgebäude der IKK steht.

Mit den neuen Baugebieten südlich der Eisenbahn (Bergstraße und andere), zwischen Dorf und „Station“, dem Düsselberg, dem zweiten Teil der Nikolaus-Siedlung und der Sinterstraße wuchs die Gruitener Bevölkerung zwar rasant, aber die Anzahl der Kirchenbesucher wuchs nicht mit.

Gegen Ende der 1970er-Jahre wurde deutlich, dass der Neubau einer katholischen Kirche in Gruiten nicht mehr wahrscheinlich war. Die Satzung des Kirchbauvereins enthielt zwar das Ziel eines Kirchenneubaus, aber auch die Zwecksetzungen „(...) Pflege des katholisch-kirchlichen Geistes und des religiösen Gemeinschaftslebens (sowie) ... die Beschaffung von Mitteln zur Unterhaltung und Ausschmückung einer (neuen) Kirche (...) sowie sonstiger für die Seelsorge erforderlichen Einrichtungen.“

Somit beschloss der Vorstand, die über Beiträge und Bausteinverkauf angesammelten Sparguthaben (per November 1980 19.141 DM) für die bestehende Pfarrkirche St. Nikolaus und die mit dieser verbundenen Einrichtungen zu nutzen.

Bis zum Jahr 1999 wurden fast 50.000 DM aus Beiträgen und großzügigen Spenden von Gemeinde-

mitgliedern für folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt:

– Neugestaltung Altarraum	25.200 DM
– Küche und Inneneinrichtung Pfarrheim	14.020 DM
– Umbau Orgel	5.000 DM
– Sitzpolster Bänke	2.260 DM
– Lautsprecheranlage	2.000 DM
– Außenstrahler Kirchenfenster	1.500 DM

Das ist eine stattliche Leistung für einen Verein, dessen Mitgliederzahl von 66 im Jahr 1973 auf 30 Mitglieder im Jahr 1999 geschrumpft war.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Kirchbaupläne endgültig zu den Akten gelegt. Unter Pfarrer Alfons Demand und dem Vorsitzenden Johannes Kracht wurde der Kirchbauverein mit Wirkung vom 5. Mai 1999, also auf den Tag genau 30 Jahre nach seiner Gründung, umgewandelt in den **„Förderverein St. Nikolaus Gruiten“**. Dieser konzentrierte sich nun ausschließlich darauf, das religiöse Gemeinschaftsleben in der Pfarrgemeinde St. Nikolaus zu fördern und über die Finanzierung von Anschaffungen die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen und zu erhalten.

Die Ausschmückung des Chorraums (zum Beispiel der siebenarmige Leuchter) und der Kirche unterstützten die Liturgie und die Feierlichkeit der Gottesdienste, Polster für die Kniebänke und die Rückenlehnen der vorderen Bänke machen den Besuch vor allem für ältere Ge-



meindemitglieder angenehmer. Durch zum Beispiel Heißwassergeräte und eine Spülmaschine wurden die Nutzungsmöglichkeiten des Pfarrheims verbessert. Notwendige Anschaffungen der Pfarrbücherei hat der Förderverein häufig finanziert.

Auch in den Außenbereichen der Kirche unterstützte der Förderverein St. Nikolaus zum Beispiel die Sanierung des Heiligjahr-Kreuzes. Er organisierte und finanzierte zudem die Restaurierung des Halleluja-Kreuzes auf dem Friedhof.

Eine schon seit mehreren Jahren diskutierte Absicht wurde in den Jahren 2013 und 2014 in die Tat umgesetzt: Der denkmalgeschützte Turm von Alt-St.-Nikolaus auf dem Friedhof oberhalb des Dorfes wurde von Grund auf saniert. Für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen wurden öffentliche Mittel und private Spenden in Höhe von 150.000 Euro eingeworben. Für die Mittelbeschaffung sowie für die Planung und Durchführung der Restaurierung übernahm der Förderverein die Führung in einer für diesen Zweck gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Alter Nikolausturm“. Seit dem Martinstag 2014 leuchtet in der Dunkelheit der instandgesetzte romanische Kirchturm aus dem 12. Jahrhundert als Denkmal und Zeichen des Glaubens über dem Dorf Gruit.

Die aufwendige Sanierungsmaßnahme brachte durch Skelettfunde am Kirchturmsockel aus den Jahren 777–1017 nicht nur neue Erkenntnisse zur Gruitener Geschichte, sondern erhöhte Aufmerksamkeit, neue Mitglieder und zusätzliche Spenden für die „normale“ Arbeit des Fördervereins. Heute zählt er 77 Mitglieder, weitere sind herzlich willkommen.

Am 5. Mai 2019 wird der Förderverein St. Nikolaus Gruit in der Nachfolge des genau 30 Jahre bestehenden Kirchbauvereins 50 Jahre alt. Wir möchten dieses Jubiläum mit der gesamten Pfarrgemeinde in einem **Benefizkonzert am Sonntag, dem 19. Mai 2019, um 17 Uhr in der Kirche St. Nikolaus** feiern. Mit

diesem Konzert möchten wir auch alle die Personen ehren, die sich in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten im Förderverein St. Nikolaus Gruit engagiert haben. Alle Pfarrmitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Wir möchten das Jubiläum jedoch auch zum Anlass nehmen, einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Der zunehmende Priestermangel und die aus der Not geborene Zusammenlegung von Kirchengemeinden zu größeren Pfarren haben die christlichen Kirchen in den letzten Jahren enorm geschwächt. Wir spüren dies an der deutlichen Ausdünnung der angebotenen Gottesdienste, die sicherlich in der Vergangenheit das wichtigste Gerüst für das kirchliche Gemeindeleben waren. Diese Entwicklung ist sowohl traurig für die Mitglieder unserer Pfarrgemeinde in der Ausübung ihres Glaubens als auch für das kirchliche Gemeinschaftsleben insgesamt. Darüber hinaus hat diese Entwicklung eine zivilgesellschaftliche Dimension mit möglicherweise dramatischen Auswirkungen. Wohin driftet das „Christliche Abendland“, wenn christliche Werte und christliche Institutionen in Richtung Bedeutungslosigkeit entschwinden?

Der Förderverein St. Nikolaus möchte gerne mit dazu beitragen, dass das Gemeindeleben in der Kirchengemeinde St. Nikolaus auch unter den veränderten Bedingungen aktiv und lebhaft bleibt. Der in St. Nikolaus durchgeführte Morgenimpuls an den Montagen im Advent 2018 war eine dieser Maßnahmen. Es kommt auch auf uns selbst an, christlichen Glauben und christliche Überzeugungen im Alltag zu leben.

In diesem Sinne blickt der Förderverein in eine uns alle fordernde Zukunft, die er in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen und Gruppierungen unserer Pfarre gerne mitgestalten möchte. Helfen Sie uns und sich dabei!

Text und Foto: Norbert Julius

125 Jahre Kirchenchor „Cäcilia“ Gruiten

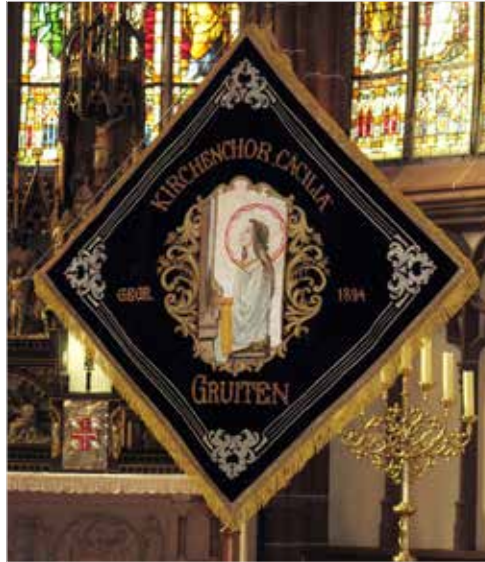
Der Kirchenchor „Cäcilia“ Gruiten wird am 8. Juni 2019, dem Gründungsjahr, auf sein 125-jähriges Bestehen in einer Feierstunde zurückblicken.

Ein Grund mehr, an diesem Festtag ein Konzert *um 17 Uhr* gemeinsam mit Orchester, Solisten und Gastsängerinnen und -sängern in der St.-Nikolaus-Kirche in Gruiten aufzuführen, zu dem wir an dieser Stelle herzlich einladen. Der Eintritt ist frei; über Spenden würden wir uns freuen.

Das „Te Deum“ von Marc Antoine Charpentier sowie die Kantate „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“ von Johann Sebastian Bach werden aufgeführt.

Der Chor wurde am 8. Juni 1894 auf Initiative des Lehrers August Vogt als reiner Männerchor gegründet. Erst als es in den Kriegsjahren des Zweiten Weltkrieges nicht genügend Männer gab, die die Chorarbeit hätten weiterführen können, verband sich der Kirchenchor „Cäcilia“ mit dem „Marienchor“, und so entstand der gemischte Pfarrchor, wie er heute noch besteht.

Eine detaillierte Chronik des Chores kann in unserer Jubiläumsfestschrift nachgelesen werden, die in nächster Zeit in den Kirchen ausliegt und ebenfalls auch auf der Homepage der Kirchengemeinde erscheinen wird.



Innerhalb der Gemeinde bildet der Chor eine wesentliche Säule der Musica Sacra. Die Aufgabe des Chores besteht in der musikalischen Begleitung der Liturgie mit einer Auswahl von Choraliteratur aus verschiedenen Stilepochen.

Gerne erinnert sich der Chor an die ökumenischen und außerkirchlichen Aktivitäten der „Cäcilia“ Gruiten der letzten Jahrzehnte:

- die Dorffeste mit dem Einsatzteam für den Weinkeller,
- die Ausrichtung etlicher Karnevalsfeiern,
- die Beteiligung an den Herbstkonzerten im großen Bürgerhaus Gruiten,
- im Advent das Offene Singen auf dem Dorfanger,
- die Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung des Dorffestes,
- die ökumenischen Passionsgottesdienste,
- die vielen Chorfahrten nach Israel, Rom, Dresden, Wien, Budapest ...

In unserer Gemeinde zeugt der Chor „Cäcilia“ Gruiten für eine lebendige Vereinigung sangesfreudiger Menschen, die auch gerne mal ihre Freizeit miteinander verbringen und den familiären Charakter schätzen.



Leider ist im letzten Jahrzehnt die Altersstruktur beträchtlich gestiegen. Somit wächst auch die Sorge um Nachwuchssänger. Einige Ursachen dieser negativen Entwicklung entstehen auch in der Veränderung der Berufswelt, dem Überangebot an Freizeitgestaltung, dem Rückgang der Gemeindemitglieder und Kirchenbesucher, dem mangelnden Zugang zu tradi-

tioneller Kirchenmusik sowie die geringe Bereitschaft, regelmäßig auch an den Hochfesten wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten teilzunehmen. Es wäre schade, wenn wir diesem Entwicklungsprozess nicht entgegenwirken könnten.

Deshalb einige Argumente für das Singen im Chor:

- Singen macht Spaß (in den Chorproben wird auch oft gelacht).
- Das Erlebnis der Harmonie des mehrstimmigen Singens ist beglückend.
- Singen entspannt. Es hebt die Stimmung, blendet Alltagssorgen aus und ist nachweislich gesundheitsfördernd.
- Singen verbindet. Es entstehen Freundschaften. Es führt Gleichgesinnte zusammen.

Noch Zweifel? Wir freuen uns auf Ihren Besuch in einer unserer nächsten Chorproben.

Wir zählen zurzeit 35 aktive Sängerinnen und Sänger und freuen uns jederzeit über neue Mitglieder, die wir in unserer Gemeinschaft neu aufnehmen dürfen.

Wir proben immer donnerstags von 19 bis 20 Uhr im Pfarrheim St. Nikolaus Griten.

Es sind keine Notenkenntnisse und kein Vorsingen erforderlich!

Kontakte:

Hans-Joachim Beyer • Telefon (02129) 375890

Ute Hellmann • Telefon (02104) 967843

*Ute Hellmann
Fotos: an*

Neustart im Forum

Viele Jahre war Frau Beata Pala der gute Geist des Forums. Gefühlt Tag und Nacht, sommers wie winters, rund um die Uhr konnte man sie im Forum antreffen und ansprechen. Sie war immer präsent und wusste zu helfen. Ihre Frikadellen sind legendär und die meisten „Kunden“ kannte sie beim Vornamen. Die

Gemeinde spricht ihr für diesen außergewöhnlichen Einsatz einen ganz besonderen Dank aus. Zum 1. Februar 2019 hat sie sich in den Ruhestand begeben.

Kirchenvorstand wie Kirchenverwaltung haben nun unser Forum personell neu aufgestellt:



Für den organisatorischen Bereich wie zum Beispiel Terminabsprachen oder Rechnungserstellung ist nun als Verwaltungsangestellte in Teilzeit Frau Iris Scheer zuständig.

Sie ist montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 0 21 29 / 95 78 11

oder per E-Mail: info@forumhaan.de zu erreichen. Sie hat ihr Büro im Forum.



Den Bereich Service und Veranstaltungsplanung wie Durchführung hat Frau Katarzyna Kwiatkowska unter sich. Sie arbeitet volltags und ist veranstaltungsbedingt zu unterschiedlichen Zeiten im Forum anzutreffen. Mit ihr kann man Details zum Beispiel zu Geburtstagsfeiern oder Tagungen besprechen.

Der Internetauftritt des Forums wird in diesen Wochen aktualisiert.

Alle wichtigen Informationen zu Örtlichkeiten, Personal oder Preisen wird man abrufen können

unter www.forumhaan.de • E-Mail: info@forumhaan.de

Telefon 0 21 29 / 95 78 11 • Fax: 0 21 29 / 95 80 70

Unser Kreuzweg ist wieder komplett



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen (neu).



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz (neu).



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt (restauriert).



Henryk Dywan schuf die alten und die neuen Skulpturen.

Zwei Jahre musste unsere Gemeinde auf die Komplettierung des Kreuzweges in der Kirche St. Chrysanthus und Daria warten.

Am 7. März übergab der Solinger Bildhauer Henryk Dywan die fehlenden zwei Kreuzwegskulpturen und eine restaurierte Skulptur im Beisein des PGR-Vorsitzenden Michael Sauter an die Pfarrgemeinde.

Die Neuschaffung der Skulpturen kann man als sehr gelungen bezeichnen.

Janosz Pala wird mit Michael Klöbbe den kompletten Kreuzweg bis Ostern an gewohnter Stelle anbringen.

Text und Fotos: go

„Plötzlich Steuermann mit 29.000 Seelen an Bord“

Lieber Kaplan Mergler,

durch die Entpflichtung von Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt Anfang des Jahres sahen Sie sich plötzlich mit der Situation konfrontiert, dass jemand die Verantwortung eines Pfarrverwesers für den Sendungsbereich Hilden/Haan übernehmen muss. Dankenswerterweise haben Sie die Bürde auf sich genommen.

Wir würden gerne ein wenig von der bisherigen Vita unseres Kaplans erfahren und uns freuen, wenn Sie etwas zu Ihrem bisherigen Werdegang verraten könnten.

Die meisten wissen es ja: Ich bin kein Rheinländer. Ich bin geboren und aufgewachsen mit meinen drei Geschwistern in Lohr am Main, einer kleinen Stadt im Spessart in Unterfranken. Nach dem Abitur und der Bundeswehrzeit studierte ich Allgemeinen Maschinenbau an der TH Darmstadt und entwickelte dann Airbags und Rückhaltesysteme für die Automobilindustrie in München.



Dort lernte ich in der Pfarrei St. Anna in Karlsfeld im Jahr 2000 den Neokatechumenalen Weg kennen, eine geistliche Gemeinschaft in der Katholischen Kirche. In dieser Gemeinschaft begann ich einen Weg der persönlichen Glaubensentfaltung, der mein Leben nachhaltig veränderte und so stellte sich mir die Frage der Priesterberufung. Im Jahr 2005 beim Weltjugendtag in Köln spürte ich den Ruf, mich dem Herrn und der Kirche zur Verfügung zu stellen. Daraufhin wurde ich zur Ausbildung in das Priesterseminar Redemptoris Mater Köln nach

Bonn gesandt. Nach dem Studium absolvierte ich noch einige Missionspraktika, unter anderem 14 Monate in Dänemark, 9 Monate in Irland und einen Monat in Mexiko. Im Anschluss daran begann ich mit dem Pastorkurs im Erzbischöflichen Priesterseminar in Köln und gleichzeitig in meiner Ausbildungspfarrei St. Stephan in Köln-Lindenthal. Im Jahr 2013 wurde ich zum Diakon und im Jahr 2014 zum Priester geweiht. Seit August 2015 bin ich Kaplan in Hilden und seit September 2016 auch Kaplan in Haan. Zum September 2019 steht nach vier Jahren auf der ersten Kaplansstelle meine Versetzung an.

Gibt es ein Steckenpferd, was in der wenigen Freizeit betrieben wird?

Ein Hobby von mir ist sicher der Fußball, sowohl das Schauen als auch das Spielen. Das aktive Kicken schaffe ich leider nicht mehr so wie früher. Dafür erhole ich mich gern im Stadtwald beim Spazierengehen oder Joggen. Und wenn mir Zeit bleibt, übe und spiele ich gerne mit der Gitarre Psalmen und Lobpreislieder.

Gibt es für Sie als Pfarrverweser in dieser Sondersituation ein vorrangiges Anliegen, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Die Aufgabe des Pfarrverwesers sehe ich darin, in der Zeit der Überbrückung den Status quo zu wahren, bis die Pfarrstelle neu besetzt ist. Es geht dann einfach darum, die seelsorglichen und pastoralen Aufgaben zu organisieren und ihre Erfüllung zu gewährleisten, damit die Kirche im Sinne Jesu ihren Dienst in der Welt und an den Menschen erfüllen kann. Dabei ist mir wichtig, dass wir als Pastoralteam die anstehenden Dinge gemeinsam mit den Gläubigen angehen.

Würden Sie die momentane Messordnung als praktikierbares Modell bis in den Sommer 2019 ansehen?

Im Gespräch mit den Gläubigen habe ich schon auch die Sorge wahrgenommen, dass es an der momentanen Messordnung noch-mals Einschränkungen geben wird. Ich denke das aber nicht, denn ich bin überzeugt, dass wir mit der Unterstützung, vor allem von Pfarrer Ludwin Seiwert und anderen Geistlichen, die momentane Messordnung aufrechterhalten können. Das haben ja auch die vergangenen Monate gezeigt. Viele helfen mit und haben ihre Unterstützung angeboten – dafür bin ich sehr dankbar.

Wie optimistisch sind Sie bei der Neubesetzung der Pfarrerstelle im Sendungsraum, oder müssen wir jetzt schon die Laienseelsorger mit Leitungsaufgaben betreuen?

Nach all meinen Erfahrungen wird es vermutlich nicht einfach sein, die Stelle schnell neu zu besetzen. Das Generalvikariat in Köln ist jetzt mit dieser Aufgabe betraut, und die beiden Pfarrgemeinderäte in Haan und Hilden sind ja auch angeschrieben worden. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass die Pfarrstelle in absehbarer Zeit neu besetzt werden wird.

Stellen Sie im Rahmen Ihres bisherigen Wirkens einen Unterschied im „Kirchesein“ fest, wenn Sie unsere Gemeinden im Bergischen Land mit anderen vergleichen?

Jede Gemeinde ist anders. Das kann man schon bei den Gemeinden in Haan und Hilden feststellen, und diese wieder unterscheiden sich natürlich auch von der Gemeinde in Köln, wo ich bis 2015 tätig war. Ich frage mich aber zuerst, was der Herr will. Wie stellt er sich seine Kirche vor? Da gibt es die allgemeinen Dinge, die überall gelten. Das muss man aber selbstverständlich vor Ort auf ganz verschiedene Weisen umsetzen. Deshalb ist die Pastoral immer auch ein wirkliches Abenteuer „...was der Geist den Gemeinden sagt“, wie in der Bibel steht. Die Vielfalt ist wunderbar, aber natürlich auch anstrengend. Sie erfordert von mir als Seelsorger ein gewisses Maß an Flexibilität.

Die Redaktion bedankt sich für Ihre Mitwirkung und wünscht Ihnen Kraft und Gottes Segen für Ihr schweres Amt.

*Die Fragen stellte Reinald Müller
Foto: privat*

Wir können auch Karneval in Haan und...



... wie beim Pfarrkarneval der Frauen in Gruiten



Vor 300 Jahren: Nach jahrzehntelanger Pause wieder Prozession in Gruiten

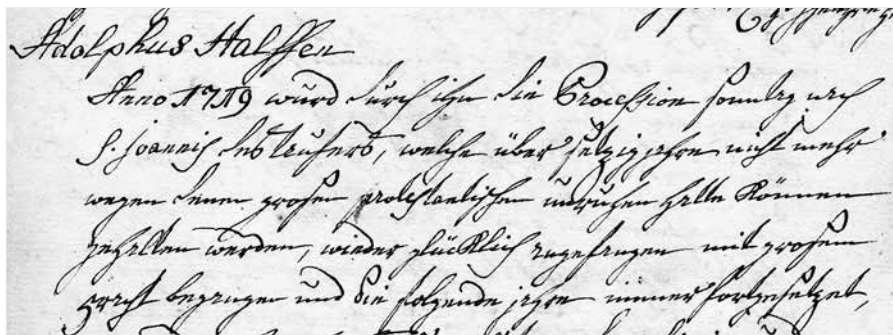
Weit mehr als 3.000 Menschen sollen vor 300 Jahren in Gruiten-Dorf gleichzeitig auf den Beinen gewesen sein. Selbst einem ständigen Besucher des Gruitener Dorffestes fällt es schwer, sich eine solche Menschenmenge im Dorf vorzustellen. Und auch der Chronist, der damalige Gruitener Pastor, hatte wohl schon beim Schreiben seines Berichts über die Wiedereinführung der Fronleichnamsprozession in

Gruiten antrat, könnte tatsächlich ein wenig Zweifel gehabt haben, denn er wiederholte die Zahlenangabe nicht, sondern schrieb in der ältesten erhaltenen Chronik der Gemeinde nur: „Anno 1719 wurde durch Pastor Halffen die Procession Sonntag nach S[ankt] Joannis des taufers [Sonntag nach dem 24. Juni], welche über setzig Jahre nicht mehr wegen denen großen protestantischen unruhen hatte können gehalten werden, wieder

(1894–1915) ein „Urkundenbuch“ angelegt, und darin befindet sich die Abschrift des alten Dokuments, dessen Original leider bisher nicht wiedergefunden worden ist.

Fritz Breidbach hat eine Übersetzung des lateinischen Textes in seinem Buch „Gruiten“ 1970 veröffentlicht. Der Text ist lang, deshalb hier – aus Platzgründen – nur einige Ausschnitte:

„Gott sei Lob! Endlich ist durch die Gnade des Himmels die Prozession, welche mehr als 60 Jahre unterbrochen war, durch mich unwürdigen Pastor Adolphus Halffen im Jahre 1719 am 25. Juni glücklich wieder erneuert worden. Nachdem [...] mit allen Glocken geläutet worden war, strömte eine unzählige Menge von Katholiken von allen Seiten aus der Nachbarschaft zusammen. [...] Nachdem der erste Segen gegeben war, wurden draußen acht Geschosse, genannt Pützer oder Böller, und drei kleinere, die von Düsseldorf geholt worden waren, losgeschossen und erfüllten die Luft mit furchtbarem Donner; dann schossen 24 katholische Leute, die hierzu vom Richter beordert waren, zu-

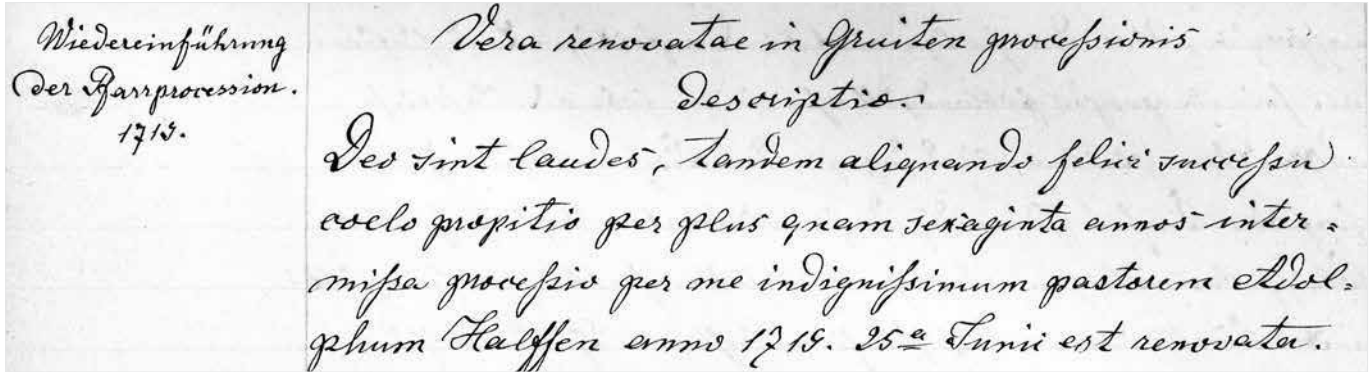


Auszug aus der Chronik I mit dem obigen Zitat.

Gruiten das Gefühl, dass ihm spätere Leser, die das Ereignis nicht miterlebt hatten, nicht glauben würden. Deshalb fügte er gleich hinzu: „Ich sage die Wahrheit.“ Schon einer seiner Nachfolger, der rund 60 Jahre später sein Amt in

glücklich angefangen mit großem pracht begangen und die folgende Jahre immer fortgesetzt.“

Weitere gut hundert Jahre später hat Pastor Loevenich dann während seiner Amtszeit



Anfang des lateinischen Textes, den Pastor Loevenich ins „Urkundenbuch“ geschrieben hat.

gleich ihre Gewehre ab [...]. Dieses Schießen wurde unmittelbar nach der Wandlung und nach dem letzten Segen wiederholt. Nach dem Amte schritten die 24 jungen Leute bewaffnet an der Spitze der Prozession, begleitet von bezahlten Musikanten aus Düsseldorf. Ihnen folgte eine neue Fahne, auf deren eine Seite die heiligste Jungfrau Maria mit dem Jesulein und auf der anderen der heilige Nikolaus, der Patron der Kirche zu Gruiten, abgebildet waren. Darauf folgte der schneeweiße Chor der Jungfrauen, in deren Mitte das kostbare verzierte Bild der seligen Jungfrau von sechs speziell nach katholischer Sitte gekleideten Mädchen getragen wurde. [...] Vor der Geistlichkeit schritten fünf bärtige und bewaffnete Soldaten seiner Durchlaucht, des Churfürsten von der Pfalz. [...] Das Hochwürdigste Gut wurde von dem Dechanten

[...] ausgetragen durch das Dorf bis zur 1. Station, welche [...] am Ende des Dorfes [...] unter den Qualler Eiken gehalten wurde. [...] Dann ging die Prozession weiter über den Weg, genannt die Qual-ler Au, wo an der Stelle, genannt „Nächst dem Anschlag“, die 2. Station gehalten wurde. Nach derselben ging man [...] weiter bis an die Stelle, welche genannt wird „das Heinessen Kamploch“, von da über den Weg, genannt der „Heineser Fuhrweg“, bis zum Heineser Hof; dort wurde auf dem Berge das 3. Evangelium gesungen, und von da ging es weiter [...] bis zum Kirchhof, auf welchem die letzte Station war [...]. Die Zahl der Katholiken aber, welche sich an dieser Prozession beteiligten, belief sich auf ungefähr 3.000, ich sage die Wahrheit. [...] Nach dem feierlichen Gesänge des Te Deum und wiederholtem Donner der Schieß-

instrumente begab sich die Geistlichkeit zum Pfarrhaus, wo ein einfaches Mittagssmahl sie erwartete. Großes Staunen hatte alle, auch die bittersten Andersgläubigen, ergriffen, woher eine so große Menge an Katholiken kommen könne; sie wußten aber nicht, daß der Herr, wie fünf Brote, so auch fünf Menschen vermehren könne. Obwohl die Menge der Protestanten, welche [...] herbeigeeilt waren, unglaublich groß und an diesem Orte seit Menschengedenken unerhört war, so war doch ihre Haltung so bescheiden, daß sie auch nicht das mindeste Ungebührliche zu tun wagten; ganz verwirrt schauten sie auf die ausgezeichnete Verehrung und Andacht gegen das Allerheiligste Sakrament des Altars.“

Text und Fotos:
Lothar Weller

Weltgebetstag in Haan



nien nichts zu wünschen übrig. Es soll 1.200 verschiedene Nationalgerichte geben in dem Land, das schon seit jeher das Durchzugsgebiet vieler Völker war und das diese vielen verschiedenen Einflüsse und Stimmen kreativ zusammengefügt hat.

„Kommt, alles ist bereit!“

Unter diesem Motto bitten wir ganz besonders um Unterstützung, damit sich unsere Partnerorganisationen weltweit dafür einsetzen können, dass Frauen mit am Tisch sitzen. Die Weltgebetskette rund um den Globus dauerte 24 Stunden lang.

Wir Frauen in Haan haben dazu beigetragen.

Am Freitag, dem 1. März 2019, trafen sich Frauen aus der Freien evangelischen Gemeinde, der Evangelischen Gemeinde und der Katholischen Gemeinde zum gemeinsamen Gebet.

Frauen aus Slowenien haben uns über das Leben in ihrem Land berichtet.

Slowenien, eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union, öffnet uns seine Türen und heißt uns willkommen.

Es ist noch Platz, so sagt uns das Gleichnis vom großen Festmahl am diesjährigen Weltgebetstag, damit Menschen aller Hautfarben und Sprachen, aller Erdteile und sozialen Schichten gemeinsam feiern können. Denn das Reich Gottes ist wie ein großes Festmahl, wo für jeden und jede Platz ist. Auch beim leiblichen Wohl lässt Slowe-

*kfd-Vorbereitungsteam
Weltgebetstag 2019
Anneliese Weuste
Telefon 0 21 29 / 5 90 82 55*

Weltgebetstag der Frauen 2019 in Gruiten

Auch in Gruiten wurde der Weltgebetstag 2019 am 1. März gefeiert. Trotz des ungünstigen Termins am Karnevalswochenende nahmen mehr als 50 Frauen und einige Männer am Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche Gruiten und dem anschließenden Austausch bei Kaffee und Kuchen im Bürgersaal teil. Nach einem ansprechenden, lebendigen Gottesdienst mit einer Predigt von Wiebke Nauher erwartete uns eine von einem Team um Sandra Dörrier liebevoll gestaltete Kaffeetafel.

Durch die Fusion der Evangelisch-reformierten Gemeinden Gruiten und Schöller machten erstmals auch Frauen aus Schöller, sowohl evangelisch als auch katholisch, in der Vorbereitungsgruppe mit. Neben Teilnehmerinnen der Ortsgemeinde St. Nikolaus war zu unserer Freude auch eine Teilnehmerin der Siebenten-Tags-Adventisten in der Vorbereitung dabei. Damit entwickelt sich die Vorbereitungsgruppe Gruiten zu einer breiteren ökumenischen Gruppe.

Wer zukünftig mitmachen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Wir sind eine offene Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters und treffen uns ab Dezember/Januar an 4 bis 5 Terminen in lockerer Runde zur Vorbereitung des jeweiligen Weltgebetstags, der immer am 1. Freitag im März stattfindet. Wir beschäftigen uns mit den vorgesehenen Texten der vom jeweiligen Schwerpunktland erstellten Gottesdienstordnung und mit der vorgesehenen Bibelstelle. 2019 war es Slowenien, 2020 wird es Simbabwe sein. Dabei versuchen wir, mit treffenden Ideen einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten.

Auskunft geben:

Martina Poppel • E-Mail: martina.poppel@kath-kirche-haan.de • Telefon 02104/60324 und

Christa Borth • E-Mail: borth-haan@t-online.de
Telefon 02104/6 2180

mp



Seniorenkreis

Dank des bisher gnädigen Winters und des schönen Vorfrühlingswetters konnten sich die Seniorenkreis-Damen wieder in froher Runde treffen. Viele freuen sich schon jetzt auf unsere Fahrt am 21. Mai 2019 nach Walbeck und Kevelaer.

Voranmeldungen nehme ich gerne ab April entgegen. Kartenverkauf im Seniorenkreis am 30. April sowie am Donnerstag, dem 2. Mai, nach der heiligen Messe und beim anschließenden kfd-Frühstück im Forum.

Unsere Termine für das 2. Halbjahr 2019, jeweils dienstags von 15 bis 17 Uhr

23. Juli	Bingo
6. August	Tagesfahrt zur Firma Räder mit Nachmittagsprogramm
20. August	Die 70er-Jahre – Vortrag Frau Dr. Rupsch
17. September	Denksport und Ähnliches
29. Oktober	Basteln und ???
26. November	Voradventlicher Jahresabschluss

Leider treffen wir uns nur noch einmal monatlich, da es an mithelfenden Damen fehlt.

- Vielleicht fühlen Sie sich angesprochen,
 - oder Sie möchten an unseren Nachmittagen als Gast teilnehmen?
- Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf.

An dieser Stelle bedanken sich alle Damen des Seniorenkreises nochmals bei Frau Beata Pala für ihre fürsorgliche Hilfsbereitschaft. Wir wünschen ihr alles erdenklich Liebe und Gute.

Ebenso wünschen wir unserem scheidenden Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt vollständige Genesung und alles Gute für seine Zukunft.

Mögen beide mit Gottes Segen ihren Weg gehen.

Freuen Sie sich auf das befreiende und fröhliche HALLELUJA am Ostersonntag!

*Frohe, gesegnete Ostern wünschen
Gaby Reglitzki und das Seniorenkreis-Team
Telefon 02129/6992*

Ein großes Dankeschön!

Nachdem die Umfrage der Leser des Zweitakters abgeschlossen ist und die Auflage an den Bedarf angepasst wurde, ist der Aufwand, das Heft an den Leser zu bringen, nur noch sehr gering.

Die Auflage ist von fast 6.000 Heften auf 1.000 geschrumpft, da die meisten Gemeindemitglieder den Pfarrbrief wohl im Internet lesen.

Die meisten Leser nehmen sich ihr Heft nach einem Gottesdienst mit nach Hause. Auch die neuen Auslagestellen wie Kindergärten, Apotheken und Weltläden kommen gut an.

Für die wenigen Leser, die heute noch ihr Heft ins Haus gebracht bekommen, reichen circa 20 Verteiler. Im letzten Jahr unterstützten uns mit der Verteilung noch über 100 Ehrenamtler.

Für diese tolle Unterstützung über viele Jahre hinweg, teils sogar über mehr als 25 Jahre, bedankt sich das Redaktionsteam herzlich.

Wir sind dabei, die Verteilung weiterhin zu optimieren, um den Aufwand an Zeit und Weg zu minimieren. Das machen für Griten Monika Friedrichs und für Haan Edith Oberdörster und Reinald Müller. Sollten Sie noch gute Vorschläge dazu haben, dann teilen Sie uns diese bitte mit.

Wussten Sie schon...

... dass in diesem Jahr das ökumenische Pfarrfest am 15. und 16. Juni gefeiert wird?

... dass Diakon Tobias Menke am Herz-Jesu-Fest, Freitag, den 28. Juni 2019, um 16 Uhr im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht wird?

Seine Primizfeiern finden statt:

Sonntag, 30. Juni 2019, in der Heimatgemeinde St. Marien in Wachtberg,

Sonntag, 7. Juli 2019, in St. Chrysanthus und Daria in Haan und

Sonntag, 14. Juli 2019, in St. Jacobus in Hilden.

... dass es einen Wechsel in der Koordinierung des Lektorendienstes in St. Chrysanthus und Daria zum 1. Juli 2019 gibt?

Frau Resi Heitwerth löst dann Frau Ursula Beck ab. Für die Zeit des Einsatzes danken wir ihr sehr.

... dass der offene Gesprächskreis über „Gott und die Welt“ auch im siebten Jahr weitergeht?

Termine: 26. März 2019, 28. Mai 2019 und 9. Juli 2019. Weitere Termine werden folgen.

Ort: Pfarrheim St. Nikolaus Griten,

Leitung: Martina Poppel und Diakon Tobias Menke.

Maßvoll leben

Wir kennen sie alle, die guten Vorsätze, die zu Beginn eines neuen Jahres gefasst werden. Die einen „verordnen“ sich mehr Sport und Bewegung, andere wollen mit dem Rauchen aufhören, wieder andere möchten die Zeit vor dem Fernseher oder am PC einschränken, um mehr Zeit für die Familie, für Freunde oder auch für sich selbst zu haben. Hat jemand gesundheitliche Probleme, nimmt er sich vor, sich gesünder zu ernähren und/oder auf Alkohol oder auf andere Dinge, die ihm nicht guttun, zu verzichten. Oder man will sich ehrenamtlich engagieren, auf die Umwelt achten, Energie sparen. Viele Vorsätze könnten noch hinzugefügt werden.

Mit einem Glücksgefühl, ausgelöst durch das Gefühl, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, beginnt der Start ins neue Jahr. Voller Eifer und Begeisterung fängt man an, seinen Vorsatz in die Tat umzusetzen. Zunächst funktioniert

das auch, man ist hoch motiviert, leider aber dauert es oft nicht lange, bis der alte Lebensstil wieder die Oberhand gewinnt. Schließlich kommt der Punkt, an dem man sich eingestehen muss, mit seinem guten Willen gescheitert zu sein gemäß dem Sprichwort: „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.“

Wo liegen die Ursachen für das Scheitern?

Vielleicht war das Ziel zu hoch gesteckt oder nicht konkret genug. Es fehlte die Bescheidenheit am Anfang, weil man ganz schnell ganz viel erreichen wollte, wobei Erfolge vorausgeträumt und Misserfolge nicht eingeplant waren. Manchmal ist die Enttäuschung groß, und um wieder froh zu werden, „vergisst“ man einfach seine Vorsätze und lebt weiter wie bisher. Dies geschieht sogar dann, wenn man sich bewusst ist, dass man sich selbst oder vielleicht auch anderen Schaden zufügt.

Es gibt einen anderen Weg, den man einschlagen kann und der zum Erfolg führt. Es ist der Weg der Mäßigung, die außer Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit zu den Kardinaltugenden zählt.

„Die Mäßigung ist jene sittliche Tugend, welche die Neigung zu verschiedenen Vergnügungen zügelt und im Gebrauch geschaffener Güter das rechte Maß einhalten lässt. Sie sichert die Herrschaft des Willens über die Triebe... Der maßvolle Mensch richtet sein sinnliches Strebevermögen auf das Gute“ (KKK, 1809) und lässt sich nicht von den Leidenschaften mitreißen (vergleiche Sir 18,30). „Im Neuen Testament wird sie ‚Besonnenheit‘ oder ‚Nüchternheit‘ genannt“ (KKK, 1809)¹.

Beim Lesen dieses Abschnitts wird wohl jeder/jede von uns denken und fragen: „Ja, aber... Kann ich so leben? Welchen Nutzen bringt mir das?“

In unserem Leben geht es doch darum, die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, unsere Verantwortung für uns selbst und unsere Mitmenschen zu erkennen und anzunehmen, um schließlich zu äußerer und innerer Zufriedenheit zu finden. Dazu wollen uns die Tugenden Orientierungs- und Reflexionshilfe sein.

In seinem lesenswerten Buch „lebe, was du bist“² beschreibt Dr. Johannes Eckert OSB, Abt der Benediktinerklöster St. Bonifaz in München und Andechs, in neun Kapiteln das „Maß als Balance beim Einsatz der Kräfte“:

- Das Maß sucht das richtige Mischungsverhältnis der Kräfte
- Das rechte Maß ist stets neu zu bestimmen
- Der Maßvolle meidet jegliche Extreme
- Maß zeigt sich in Mäßigung und im Maßhalten
- Feinde des Maßes sind Maßlosigkeit und Habgier
- Selbstbeherrschung und Autonomie durch Zucht und Maß

- Maß als Balance zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig
- Der Maßvolle kennt seine Grenzen
- Maß als Antriebskraft, im rechten Moment das Richtige zu tun

Es würde den Umfang des Artikels sprengen, auf jedes einzelne dieser Kapitel einzugehen. Liest man diese Überschriften jedoch mit Bedacht und denkt darüber nach, erkennt man, worauf es ankommt: Wenn es uns gelingt, für unser Leben im Denken und Handeln das jeweils richtige Maß zu finden, können wir uns „in der Suche und Umsetzung des Guten ... selbst treu bleiben“³.

Die Tugenden zu leben ist nicht immer leicht, dazu müssen alle menschlichen Kräfte mit einbezogen werden. Anstrengung, Kraftaufwand und immer wieder Übung sind notwendig. Mit Freude aber werden wir feststellen, dass dies der Weg ist, zu einem erfüllten Leben zu gelangen, ohne immer wieder die Enttäuschung des eigenen Scheiterns erfahren zu müssen.

az

¹ KKK = Katechismus der Katholischen Kirche

² Abt Johannes Eckert, lebe, was du bist, Kösel-Verlag, München, 2. Auflage 2007, S. 83–95

³ a.a.O., S. 25



Zeichnung: Alfred Kruchen

Ist Mäßigung in unserer modernen Zeit noch aktuell und lebenswert?

So sehr unserer Zeit oft Mäßigung oder Maßhalten fehlen, so sehr mutet der Klang des Wortes „altmodisch“ oder „altbacken“ an.

Im Mittelalter jedenfalls sieht die Benediktinerin und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen in der weisen Maßhaltung (Discretio) die „grundlegende Wurzel allen Handelns“.

Wenn man mit offenen Augen und Ohren durch die Welt geht, stellt man an vielen Stellen Maßlosigkeit fest. Umweltzerstörung, Überernährung, Vernichtung von Lebensmitteln, Wegwerfgesellschaft, zu viel Alkoholkonsum, Rauschmittel, vielerlei Abhängigkeiten; alles muss immer verfügbar sein; wenn ich etwas habe, muss es immer wieder durch das aktuellste Modell ersetzt werden; ich zuerst. Aber auch Hass, Unzufriedenheit, Zorn, Gewalt führen uns unsere Maßlosigkeit vor Augen.

Von unserer Meinung können wir nicht genug bekommen. Wir bewegen uns häufig nur noch im eigenen Denkkreis, von dem uns durch die Steuerung des Internets (wir bekommen die Nachrichten, die wir für gut und richtig halten, immer wieder) vorgetäuscht wird, die ganze Welt würde genauso denken wie wir. Unzufriedene Menschen, die sich vielfach in ihrer Unzufriedenheit bestätigt sehen, fühlen sich mit ihrer Denkweise im Recht. Also können die Menschen, die eine andere Meinung haben, ja nur im Unrecht sein. Wenn diese Menschen dann auch noch in der Mehrheit sind, reagieren heute zunehmend die Unzufriedenen mit Hass, Zorn und Gewalt. Gerade die Anonymität des Internets führt mit der Möglichkeit von Hasskommentaren zur „Verrohung“ unserer Gesellschaft. Aber auch „auf der Straße“ bei Demonstrationen und Kundgebungen sind oft blanker Hass und Gewalt spürbar, die auch mal zügellos werden.

Ich denke, Mäßigung und Maßhalten sind Tugenden, die gerade in unserer Zeit dringend notwendig sind! Sonst bricht unsere Gesellschaft auseinander. Wo aber

der innere Frieden in einer Gesellschaft fehlt, ist oft schon der Boden für die Möglichkeit eines Krieges bereitet, und dann fehlt schnell auch der äußere Frieden.

Wir können also alle etwas tun! Wie wäre es, wenn wir in der noch verbleibenden Fastenzeit besonders auf die Mäßigung im Umgang mit Menschen anderer Meinung achteten? Wenn wir auf Zorn, Hass und Gewalt, auch verbale Gewalt, verzichten würden? Wenn wir unsere Denkweise sachlich hinterfragen würden? Wenn wir erkennen würden, wo wir Menschen durch unsere Maßlosigkeit ausgrenzen?

Vielleicht bringt uns das so viel inneren Frieden, dass wir dabei bleiben und dieses Verhalten nicht nur auf die Fastenzeit beschränken. Und vielleicht sehen wir dann sogar, dass unsere demokratische Gesellschaft weit davon entfernt ist, perfekt zu sein, aber dass es immer noch die beste ist, die wir

bekommen können. Und wenn wir uns dann maßvoll, aber zielstrebig daran machen, den lauten Hassern und Gewalttätigen etwas Gutes entgegensetzen und für

unsere Gesellschaft zu kämpfen, überall da, wo wir Einfluss nehmen können, ja dann

Mit Gottes Hilfe kann dieses Verhalten unsere Gesellschaft wieder einen und befrieden, kann das Reich Gottes unter uns schon seinen Anfang nehmen.

Ich möchte hier mit einem Zitat von Dom Helder Camara Mut machen:

*„Wenn einer allein träumt,
ist es nur ein Traum.
Wenn viele gemeinsam träumen,
ist das der Anfang
einer neuen Wirklichkeit.“*

mp

Meine Gedanken zur Mäßigung

Das Thema für den ersten Zweitakter im neuen Jahr lautet „Mäßigung“. Dieser Titel wurde der Gemeinde zu Beginn der Fastenzeit vorgestellt. Man könnte also meinen, dass es hier um die „rechte/richtige“ Anleitung geht, wie wir in der Fastenzeit uns zurückhalten sollten. Zurückhaltung bei Bier und Wein, Zurückhaltung beim Fernsehen, Zurückhaltung bei anderen schönen Dingen wie vielleicht Theater, Kino oder einem eventuellen Sonnentag an der unteren Rheinwerft in Düsseldorf bei Pizza und einem Glas Wein. Alle diese Dinge und vielleicht noch ein paar mehr, die wir einmal im Katechismusunterricht gelehrt bekommen haben, sollen doch der höheren Ehre Gottes gewidmet werden...

Doch wie ist dann die Lesung am Aschermittwoch zu verstehen? Da höre ich: „Zerreißt euer Herz, nicht eure Kleider.“

Ich denke, da ist was dran. Natürlich kann und soll ich mich mäßigen bei den vielen Dingen, die unser Leben begleiten, nur, wenn ich das nur alleine für mich tue, dann drehe ich mich immer nur um mich selbst und vielleicht aus Angst, Gottes Wohlwollen zu verlieren.

Nein, meine Mäßigung soll denen dienen, mit denen ich zusammenlebe.

Ich kann mäßigend wirken zum Beispiel auf die vielen Streiten, auch und besonders in unseren Kirchengemeinden. Es darf und soll nicht immer wieder durch hässliche Bemerkungen, egal von welcher Seite, Öl ins Feuer geschüttet werden. (Ein Kommentar fällt mir dabei ein, als es bekannt wurde, dass der Pfarrer geht: „Joot, dat de fott is.“)

Ich muss mäßigend wirken, wenn konservative und progressive Christen aufeinander losgehen in Fragen zum Beispiel Kommunion an konfessionsverschiedene Ehepartner oder den Besuch eines/einer Katholiken/-in zum evangelischen Gottesdienst mit Abendmahl.

Ein gutes Miteinander über diese Dinge zu reden, hilft allemal mäßigend zu wirken, während ein Aufeinanderlos- und ein im Streit Auseinandergehen das Gegenteil bewirken.

Im persönlichen Verhalten wäre der Umwelt sicherlich gedient, wenn ich Mäßigung an den Tag legen könnte und nicht jedes Angebot annehme, um für 19,99 Euro oder noch darunter nach Mallorca zu fliegen.

Oder mir überlege, ob ich statt mit dem Flieger mein Ziel nicht mit der Bahn erreichen kann, trotz aller ihrer Probleme.

Es gibt so viele Dinge, die ein jeder für sich erkennen kann, wo eine Mäßigung zum Wohle aller jetzt gerade, heute oder morgen angesagt wäre. Einander gut zu sein, dass sollte die Frucht der selbstbestimmten Mäßigung sein.

Peter Steffens RKP

Ein kleines Stück Brot



Foto: az

Ein kleines Stück Brot in unserer Hand,
gewachsen als Ähren auf dem Feld,
verarbeitet zu Mehl und Brot.

Brot – uns zur Speise gegeben.

Brot – das satt macht und uns nährt.

Brot – das viele entbehren müssen.

Brot – das wir teilen können.

Brot – das wir gemeinsam essen.

Brot – das uns verbindet.

Das kleine Brot in unserer Hand
ist Zeichen für uns zum Leben
und auch zum Weitergeben.

Elsbeth Bihler

„Die Sonne der Gerechtigkeit kommt nicht mehr durch.“

Mit diesem doch recht düsteren Bild umschrieben am 3. Februar 2019 in einem offenen Brief (in der Frankfurter Sonntagszeitung FAS) neun Theologen und Funktionsträger den Zustand in der Katholischen Kirche. Anlass für diesen Brief an die deutschen Kirchenführer war das Treffen der Vorsitzenden der nationalen Bischofskonferenzen mit dem Papst zum Thema Missbrauch Ende Februar 2019 in Rom.

Die Unterzeichner kommen in einer sachlichen Analyse zu dem Schluss, dass der jahrzehntelange Missbrauch auch systemische Gründe hat. Die vormoderne Ordnung der Kirche und die Überhöhung des Weiheamtes hätten wohl die Macht der Männerbünde zementiert und die kriminellen Handlungen begünstigt und gedeckt. Leider viel zu oft hätten Menschen den guten Hirten in der katholischen Kirche gesucht und wären dabei unter Wölfe gekommen. Selbst im jetzt eingeleiteten Aufarbeitungsprozess käme die Sonne der Gerechtigkeit nicht mehr durch.

Einer der Unterzeichner ist Professor Ansgar Wucherpennig, Rektor der Jesuitenhochschule Sankt Georgen. Als Kämpfer für Offenheit in Kirche hat er selbst die zweifelhaften Einflussnahmen des römischen wie auch des Kölner Klerikalismus zu spüren bekommen. Man hat versucht, ihm die Bestätigung für seine dritte Amtszeit unter anderem wegen seines Perspektivwechsels zur Frage der Homosexualität zu verweigern. Aber im Gegensatz zu Querdenkern wie Hans Küng hat er sich letztlich gegen dieses „intrigante“ Verhalten der Kurie durchsetzen können.

Und ähnlich wie Hans Küng setzt er sich an die Spitze der kirchlichen Erneuerer und unterbreitet den Kirchenoberen klare Vorschläge für den Weg der Skandalbewältigung.

Der offene Brief rät im Geiste von Christi Demut zu echter Gewaltenteilung. Es wird erneut die Öffnung des Weiheamtes für Frauen gefordert. Es wird vorgeschlagen, den Diözesanpriestern die Wahl der Lebensform freizustellen und damit den Zölibat als nur eine der Optionen wieder glaubwürdiger zu machen. Es wird ferner ein Neustart in der Sexual-

moral für genauso unumgänglich gehalten wie eine gerechtere Bewertung von Homosexualität.

Engagierte Katholiken wie Kulturstatsministerin Monika Grütters und Bundestagspräsident a.D. Wolfgang Thierse unterstützten die Briefschreiber mit Publikationen in der „Zeit“. Auch hat die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ eine Onlinepetition zur Unterstützung gestartet.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Zweitakters waren die Ergebnisse aus Rom noch nicht bekannt. Man kann nur hoffen, dass die Kirchenmächtigen einen Weg zur Reduzierung und Zurückhaltung ihrer Macht finden werden. Mit dieser optimistischen Annahme gelingt es dann auch, den thematischen Bogen zum Tenor unserer aktuellen Zweitakter-Ausgabe zu spannen: Mäßigung, laut Duden: Reduzierung, Zurückhaltung, Milderung.

rm

Quellen:

www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/offener-brief

Google: offener brief marx



An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ (Giovanni Don Bosco)

Stefan Castelli, 33 Jahre

Lektor und Kommunionhelfer, allerlei Mitorganisation (zum Beispiel Förderverein St. Nikolaus, Fronleichnam, Pfarrwallfahrt Neviges, Patrozinium, Beiern)

In Haan lebend ...

Gar nicht: In Haan wurde ich geboren, und St. Nikolaus in Gruiten ist meine Heimat im Glauben, aber wohnhaft bin ich (wieder) jenseits der Stadtgrenze im Osterholz.

Job/Beruf/Berufung...

Lehrer.

Meine Stärken ...

sind Organisieren und Zupacken.

Meine Schwächen ...

sind Ungeduld und Perfektionismus.

Ich entspanne mich ...

sonntags in der Messe, an der frischen Luft (Gartenarbeit, Wandern, Radfahren) oder beim Lesen (aktuell Lyrik Gernhardts).

Zum Thema Mäßigung ...

Mäßigung ist eine große Herausforderung in unserer Zeit. Mäßigung im Umgang miteinander, im Wort, Maßhalten im Konsum- und Freizeitverhalten, „Modernisieren“ mit Augenmaß: Aller Anfang ist schwer!

Wenn ich einmal tot bin, sagen die Leute hoffentlich ...

Wenn sie eine heitere Begebenheit zu erzählen wüssten, die uns verbindet, wäre das was.

Wissenswertes: Kinderarmut gibt es auch in Deutschland

2,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen in Familien auf, die nur sehr wenig Geld zur Verfügung haben. Sie leben in sogenannter relativer Armut.

Wusstest du schon, dass ...

- ... heute jedes 5. Kind in Deutschland in relativer Armut lebt? 1960 war es nur jedes 75.!
- ... die Hälfte aller armen Kinder nicht mal 1x pro Monat ins Kino, Theater oder zu einem Konzert gehen kann?
- ... $\frac{3}{4}$ von ihnen nicht mal 1 Woche pro Jahr mit ihren Familien Urlaub machen können?
- ... mehr als $\frac{1}{3}$ der einkommensarmen Familien kein Auto besitzt?
- ... arme Kinder oft unter viel schlechteren Bedingungen wohnen als wohlhabende Kinder?
- ... einige einkommensarme Familien nicht ausreichend warme Kleidung für den Winter haben?
- ... arme Kinder häufiger krank sind als Kinder aus wohlhabenden Familien?
- ... etwa 40 Prozent der Kinder aus einkommensarmen Familien die Schule mit einem Förder- oder Hauptschulabschluss beenden?
- ... arme Kinder schlechtere Chancen haben, das Abitur zu machen und zu studieren?
- ... arme Kinder schlechtere Chancen haben, später einen gut bezahlten Job zu bekommen?

*Gefunden von der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule
auf der Internetseite:*

<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/politik/kinderarmut-wusstest-du-dass>

Gegen Plastik in der Don-Bosco-Schule

Ich, Benno, und mein Freund Finn möchten gegen Plastik in der Don-Bosco-Schule kämpfen. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei uns in der Pause, und der Grund für unser Kämpfen ist, dass wir ausgerechnet haben, dass ungefähr 3.200 Plastikflaschen im Jahr in der Don-Bosco-Schule verbraucht werden.

Es steht auf unserer Wunschliste, dass keine Plastikflaschen in der Don-Bosco-Schule mehr verbraucht werden und vielleicht auch in ganz Haan!!!



©www.ClipartsFree.de

„Wenn wir Plastik benutzen oder verbrauchen, verrotet es nie ganz. Es ist immer noch irgendwo auf der Welt. Wenn auch in einer anderen Form. Viel Plastik gelangt irgendwann über Flüsse ins Meer. Dort schwimmt es an der Wasseroberfläche oder sinkt zu Boden. Im Laufe der Jahre zersetzt sich das Plastik in kleinere Teile. Nach vielen Jahren sind die Teile nur noch wenige Millimeter klein. Man nennt sie Mikroplastik. Eine Plastikflasche braucht ungefähr 400 Jahre, um zu kleinem Mikroplastik zu werden. Aber viele Fische, Muscheln und Krebse halten das Mikroplastik für Nahrung. Plastik ist nicht verdaulich, deshalb bleibt es im Magen hängen. Die Meeresbewohner aber denken, dass sie einen vollen Bauch haben, und verhungern schließlich mit vollem Magen. Auch andere Tiere leiden unter dem Plastik. Möwen zum Beispiel verwickeln sich in Plastiktüten oder fressen auch das Plastik. Es lohnt sich also, mal darauf zu achten, wie oft man Plastik verbraucht.“

Gefunden im Internet unter
<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/natur-und-mensch/plastik-der-welt-seid-dagegen>

Benno und Finn
aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Schlangen

Klapperschlange

Klapperschlangen sind berühmt für ihre Schwanzrassel, mit der sie bei Gefahr Geräusche machen. Es gibt 29 Arten, die ausschließlich auf dem amerikanischen Kontinent leben.

Wie entsteht das rasselnde Geräusch?

Die Klapperschlange hat sehr starke Muskeln, mit denen sie die Schwanzrassel hin- und herbewegt. Wenn sie sehr aufgeregt ist, 50- bis 60-mal in einer einzigen Sekunde und bis zu 3 Stunden lang.

Das gruselige Geräusch entsteht dadurch, dass die Ringe der Rassel aneinander reiben.

Übrigens: Im Inneren sind die Ringe hohl, ganz im Gegensatz zu einer Spielrassel, die im Inneren meist kleine Kügelchen hat.



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Klapperschlange_31184954650.jpg?

Schwarze Mamba

Die gefährlichste Schlange der Welt

Die Schwarze Mamba wird als die gefährlichste Schlange der Welt eingestuft. Sie ist sehr schnell, ihr Gift ist oft tödlich, sie ist von Grund auf nervös und, wenn sie sich bedroht fühlt, sehr aggressiv.

Von Gia - Anh und Julia
aus der Schulzeitungs-AG
der Don-Bosco-Schule

Finde die Wörter

Affe, Pferd, Hund, Katze, Hase, Vogel



©www.ClipartsFree.de

U	Z	P	O	I	P	F	E	R	D
D	I	Ä	K	W	K	V	L	W	D
H	A	S	E	S	H	G	J	S	Ö
A	Ä	I	Ö	J	H	V	K	G	F
K	M	E	V	H	F	A	F	F	E
A	H	Ü	O	U	M	A	V	I	Ä
T	J	G	P	N	P	H	X	K	Q
Z	K	U	Ü	D	N	L	Y	N	W
E	S	F	S	A	O	T	R	E	M
Ö	L	D	V	O	G	E	L	Z	U

Tipp: Die Wörter können waagrecht und senkrecht stehen.



Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps



*Mäßigung ist eine
fast vergessene Tugend,
über die Goethe sagte:
„Man verliert nicht immer,
wenn man entbehrt,
und Verzicht bedeutet Stärke.“*

Michelle Obama:

Becoming – Meine Geschichte

In der authentischen, ehrlichen und gleichzeitig berührenden Autobiografie erzählt die ehemalige First Lady der USA von ihrem bewegten Leben.

Ein lesenswertes Buch!

Goldmann Verlag

542 Seiten, 26 Euro

Carmen Korn:

Zeitenwende

Vom Deutschen Herbst über die Wiedervereinigung bis zur Jahrtausendwende. Die Düsseldorfer Autorin verbindet geschickt politische und gesellschaftliche Ereignisse mit der bewegten Geschichte von vier Freundinnen, die ihre Schicksale miteinander teilen.

Kindler, 560 Seiten, 19,95 Euro

Kate Morton:

Die Tochter des Uhrmachers

Das von dem Maler Radcliffe bewohnte Birchwood Manor wurde

von ihm gemalt, bevor er es nach einer Tragödie im Jahr 1862 verließ. Eine alte Zeichnung kommt der Archivarin Elodie bekannt vor. Wer ist die junge Frau auf dem Foto bei dem Bild? Wird sie das Geheimnis lösen?

Diana, 608 Seiten, 22 Euro

Judith Lennox:

Die Frau des Juweliers

Kairo 1938. Die 19-jährige Juliet heiratet den reichen Juwelier Henry und zieht mit ihm nach England. Unglücklich beginnt sie eine Affäre mit dem geheimnisvollen Gillis. Als Henry unerwartet stirbt und er das Juweliergeschäft nicht seinem Sohn, sondern seinem Neffen vererbt, führt dies zum Disput.

Piper, 528 Seiten, 11 Euro

Charlotte Link:

Die Suche

An der Leiche einer jungen Frau, die im Englischen Hochmoor entdeckt wurde, werden Hinweise gefunden, dass diese gefangen gehalten wurde. Dann verschwindet plötzlich die 14-jährige Amelie, deren Eltern das B&B betreiben, in dem Detective Sergeant Kate Linville wohnt. Hat derselbe Täter wieder zugeschlagen?

Blanvalet

656 Seiten, 24 Euro

Catharina Junk:

Bis zum Himmel und zurück

Die Krimidrehbuchautorin Katja lebt nur für ihre Filme. Das ändert sich, als sie eine Familienserie entwickeln soll und ihre Familie sowie ihre unbekannte Halbschwester sie mehr beschäftigen als ihr lieb ist.

Kindler Verlag,

345 Seiten, 17,95 Euro

Nele Neuhaus: Muttertag

In einer alten Fabrik wird die Leiche des Eigentümers entdeckt. Nachdem mehrere Frauenleichen gefunden werden, darunter auch die verschwundene Ehefrau des Besitzers, vermutet die Polizei das Werk eines Serienmörders. Da alle im Mai verschwanden, ist die Sorge groß, denn der nächste Muttertag ist nicht mehr weit. Ein echter Nele-Neuhaus-Krimi!!!

Ullstein, 560 Seiten, 22 Euro

Kinder- und Jugendbücher

Alex Rühle:

Alex Zippel, das wirklich wahre Schlossgespenst /

Lesung mit Katharina Thalbach

Zippel, das junge Schlossgespenst, lebt bei Paul und seinen Eltern im Türschloss der Wohnung. Als das

Schloss ausgetauscht wird, ist Zip-pels Zuhause plötzlich in Gefahr. Kann ihnen die unheimliche Frau Wilhelmi helfen?

Silberfisch

2 CDs, Laufzeit: 130 Min., 13 Euro
ab 6 Jahre

Eleni Livanios:

Flora Flitzebesen.

Das Geheimnis im Hexenwald

Die Hexe Flora liebt als Tierfreundin ihren Kater Kringel und die sprechenden Raben Nux und Borax. Als der Hexer Turdus Merula sich nicht um seine Tiere kümmert, will sie diese mit ihren Freunden befreien. Aber dabei läuft so einiges schief.

audio media Verlag, 2 CDs,
Laufzeit: 120 Min., 12,99 Euro
6–8 Jahre

Sabine Städing:

**Hexenbuch und Schnüffelnase
(CD) / Sprecherin: Nana Spier**

Nachdem die Apfelhexe Petronella Apfelmus mit den Zwillingen und dem Hirschkäfer gebastelt hat, sind die Apfelmännchen verschwunden. Daher macht sich Petronella mit ihren Freunden und dem Hund Bello auf Spurensuche. Wo ist ihr Hexenbuch?

Auch im 2. Band aus der Reihe „Petronella Apfelmus“, wird es wieder spannend.

Lübbe Audio

2 CDs, Laufzeit: 150 Min., 13 Euro

Maggie Stiefvater:

Die Jagd beginnt

Spirit Animals, Band 2

Die magischen Seelentiere und ihre kindlichen Begleiter begegnen auf ihrer Reise nach Eura vielen bösen Widersachern, die neben Mut auch ihre Kampfkunst fordern. Als Conor erpresst wird, ist er gezwungen, den gerade erst erbeuteten Talisman wieder zurückzugeben.

Alle Bände, einschließlich dem neuen im Januar erschienenen Band 10, können ausgeliehen werden. Empfehlung einer Leserin.

Ravensburger Buchverlag
256 Seiten, 14,99 Euro
ab 10 Jahre

Aimée Carter:

**Das Heulen der Wölfe
Animox, Band 1**

Gut, dass der Außenseiter Simon die Tiere versteht und er nach Warnung durch den Adler vor den Ratten fliehen kann. Dabei verliert er seinen Onkel und seine Mutter aus den Augen. In der Schlacht um die fünf Tierkönigreiche der Animox muss er ihre geheime Welt retten.

Oettinger, 384 Seiten, 15 Euro
ab 10 Jahre

Anca Sturm: Der Welten-Express

Flinn, 13 Jahre, vermisst ihren Bruder Jonte, der am stillgelegten Bahnhof ihrer Heimatstadt

verschwunden ist. Eines Nachts kommt dort der ungewöhnliche Zug des Welten-Express, ein Internat für magisch begabte Kinder, vorbei, der sie mit auf eine abenteuerliche Reise nimmt.

Nicht nur für Fans von Harry Potter.

Carlsen, 384 Seiten, 14,99 Euro
ab 11 Jahre

Sachbuch

Johanne Romberg:

Federnlesen –

Vom Glück, Vögel zu beobachten

Sich ans Fenster zu setzen und sich mit den Vögeln im Garten zu beschäftigen kann sehr entspannend sein. Wer das Buch liest, sieht die Welt plötzlich mit anderen Augen.

Ehrenwirth Verlag

340 Seiten, 24 Euro

Die Welt ist voll von Büchern.

Erfreuen Sie sich

an den spannenden

und vielfältigen Geschichten

der vorgestellten Titel.

Viel Spaß beim Lesen!

Angelika Rüppel

und das Team

der Bücherei St. Nikolaus

Runde Geburtstage in Haan

75 Jahre

- 10. 4. Maria Nävy
- 10. 4. Siegbert Vogt
- 13. 4. Bernd Watzling
- 15. 4. Wolfgang Brabänder
- 17. 4. Friedhelm Nolten
- 24. 4. Anita Schmitz
- 9. 5. Ursula Kuboth
- 10. 5. Dietmar Prissing
- 13. 5. Jürgen Lauterborn
- 15. 5. Ursula Tesche
- 29. 5. Antonino Galati-Rando
- 2. 6. Gisela Miklis
- 2. 6. Peter Wachsmann
- 2. 6. Achim Wolff
- 3. 6. Monika Könner
- 8. 6. Rosemarie Peters
- 10. 6. Janina Kirschling-Just
- 17. 6. Heinrich Kocyba
- 21. 6. Karin Tipp
- 23. 6. Edeltrud Spenke
- 26. 6. Gisela Salomon
- 29. 6. Helga Cibis
- 10. 7. Gerd Bröhl
- 15. 7. Horst Roj
- 17. 7. Heinrich Domels
- 19. 7. Kreszentia Windeck
- 21. 7. Marie-Luise Nett
- 23. 7. Wolfgang Schleif
- 30. 7. Monika Severin
- 31. 7. Bernhild Steinke
- 9. 8. Monika Alfes
- 9. 8. Annelie Berger
- 13. 8. Monika Schulz
- 14. 8. Veronika Wetterau

- 25. 8. Maria Duarte Dos Reis
Da Costa
- 29. 8. Dieter Harbisch

80 Jahre

- 3. 4. Franz Josef Hoffmann
- 9. 4. Maria Albrecht
- 9. 4. Helga Ziegler-Kohne
- 14. 4. Hildegard Dernbach
- 17. 4. Manfred Kehl
- 19. 4. Theodor Heinen
- 20. 4. Konrad Volkmer
- 21. 4. Hedwig Fadecki
- 22. 4. Magda Käsgen
- 26. 4. Elke Berrenberg
- 27. 4. Renate Müller
- 3. 5. Rosemarie Kalthoff
- 6. 5. Christel Boschert
- 10. 5. Dr. Gertrud Rickelhoff
- 11. 5. Ilse Berrenberg-Lozowski
- 12. 5. Karl Bohr
- 13. 5. Ingrid Döker
- 13. 5. Bernhard Fuhl
- 13. 5. Neza Loparec
- 18. 5. Ursula Vonderbank
- 23. 5. Christel Feldmann
- 25. 5. Ursula Schäfersküpper
- 26. 5. Doris Götting
- 26. 5. Maria Langbein
- 2. 6. Hilde Fuchs
- 10. 6. Rüdiger Weiss
- 11. 6. Hildegard Laibach
- 20. 6. Ute Schleyer
- 27. 6. Renate Pohlhuis

- 8. 7. Manfred Schilling
- 19. 7. Klara Aust
- 26. 7. Inge Agnes Pick
- 30. 7. Anna-Maria Bloser
- 8. 8. Liliane Mahler
- 11. 8. Renate Geiger
- 11. 8. Sigrun Küpper
- 12. 8. Ursula Hamacher
- 16. 8. Regina Roth
- 20. 8. Roswitha Schräder
- 21. 8. Ulrich Exner

85 Jahre

- 5. 4. Wilhelm Käsgen
- 5. 4. Heinrich Mikolajczak
- 5. 4. Nikolaus Tkocz
- 21. 4. Gertrud Berkholz
- 4. 5. Peter Pettke
- 8. 5. Käthe Bickmann
- 12. 5. Paul Gierok
- 13. 5. Alexander Hener
- 20. 5. Wilma Graichen
- 22. 5. Irmgard Liedhegener
- 24. 5. Ferdinand Rock
- 4. 6. Erika Irmer
- 8. 6. Ilse Jockwer
- 18. 6. Anna Zydek
- 21. 6. Aloys Nicklaus
- 28. 6. Christianus Aarts
- 5. 7. Günther Engler
- 5. 7. Gerhard Wollmann
- 12. 7. Maria Feldmann
- 18. 7. Christine Klebs
- 19. 7. Gisela Max

21. 7. Maria-Elisabeth Brinck
 21. 7. Karl-Heinz Kramer
 24. 7. Roswitha Kreis
 29. 7. Heinrich Peters
 20. 8. Horst Kowalsky
 24. 8. Monika Elias

90 Jahre und älter

5. 4. Nora Dieler 90
 5. 4. Emil Panzner 97
 9. 4. Martha Clages 91
 9. 4. Elfriede Rombey 91
 9. 4. Irmgard Badura 93
 13. 4. Maria Rose 91
 17. 4. Hermann Krause 96
 20. 4. Franz Bail 92
 27. 4. Hannelore
 Lünenschloss 91
 27. 4. Dorothea Tils 92
 28. 4. Peter Piontkowitz 93

2. 5. Rosina Meuther 90
 4. 5. Christine Trampe 97
 6. 5. Katharina Welzel 92
 6. 5. Ruth Schmidt 98
 11. 5. Ernst Plamper 90
 13. 5. Monika Kurschat 92
 15. 5. Helmut Martini 90
 15. 5. Dorothea Treibert 91
 19. 5. Anna-Elisabeth Haage 90
 20. 5. Julia Kuzyk 92
 22. 5. Paul Steindor 90
 24. 5. Maria Lövenich 92
 28. 5. Lucia Bergmann 99
 28. 5. Johannes Haak 93
 1. 6. Monika Ida 90
 13. 6. Elisabeth Jungmann 92
 17. 6. Beata Theisen 92
 21. 6. Helene
 Benninghofen 95
 28. 6. Margot Rohloff 92
 29. 6. Elisabeth Beu 95
 29. 6. Paul Thiede 94

30. 6. Rudolf Reinelt 93
 10. 7. Gertrud Höbel 94
 12. 7. Hildegard Ring 92
 12. 7. Christine Füller 93
 13. 7. Georg Weuste 91
 14. 7. Erika Kroker 90
 21. 7. Hans Bremicker 92
 21. 7. Johanna Merten 92
 22. 7. Edith Tappe 93
 23. 7. Anna Bettin 93
 2. 8. Irmgard Donat 95
 2. 8. Irmgard Teister 94
 5. 8. Werner Klefisch 92
 7. 8. Alfons Kortas 91
 8. 8. Erhard Simon 90
 11. 8. Fritz Zimmermann 92
 18. 8. Ingeburg Macke 90
 19. 8. Anna Augustin 92
 20. 8. Therese Czudaj 91
 20. 8. Gertrud Wagner 90
 26. 8. Willi Rombey 92
 27. 8. Anny Rocker 96



Foto: pixabay

Runde Geburtstage in Gruiten

75 Jahre

- 14. 4. Heribert Herring
- 3. 5. Edith Gekas
- 3. 5. Kriemhilde Plum
- 24. 5. Elmar Biesdorf
- 20. 6. Armin Smolka
- 9. 7. Hans Treis
- 7. 8. Heinz Gingter

80 Jahre

- 15. 5. Helga Pichura
- 13. 6. Johannes Pesch
- 14. 7. Ewald Wessiepe
- 15. 7. Wilhelmine Weidner
- 26. 7. Egon Drost
- 1. 8. Manfred Fietz
- 30. 8. Giuseppina Rauen

90 Jahre und älter

- 9. 4. Theodor Demmer 93
- 12. 5. Maria Kolnisko 93
- 26. 6. Magdalena Kruijff 91
- 1. 7. Anna Kreißl 92
- 14. 7. Erna Kanbach 90
- 19. 7. Eleonore Falder 91
- 22. 7. Anni Pacovsky-Mutter 93
- 29. 7. Alma Kundt 91
- 26. 8. Ursula Poppel 90

85 Jahre

- 24. 4. Wilhelmine In Het Veen
- 8. 5. Helga Kunz
- 22. 5. Marianne Dohm

Für dein neues Lebensjahr
wünsche ich dir
immer wieder Zeit für Momente
der Freude
und des Glücks.

Irmgard Erath

St. Chrysanthus und Daria

sind verstorben:

September 2018

Mariele Stolzenberger geb. Felten	86 Jahre
Christine Scheller geb. Herres	92 Jahre
Alwin Sluga	77 Jahre

Oktober 2018

Danuta Kania geb. Markocka	70 Jahre
Alexandra Renat	41 Jahre
Hans Georg Alfes	83 Jahre
Maria Gerhard	81 Jahre

November 2018

Marianne Kreth geb. Franke	96 Jahre
Hildegard Heß geb. Oberkalkofen	90 Jahre
Helga Becker geb. Bracht	89 Jahre

Dezember 2018

Josef Rother	87 Jahre
Jörg Nierste	55 Jahre
Anneliese Spielmann geb. Schafhausen	88 Jahre
Christa Sonnek	76 Jahre
Marianne Schumacher geb. Mares	82 Jahre

Januar 2019

Gerd Lauer	86 Jahre
Gertrud Höck geb. Niering	91 Jahre
Gertrud Pötsch geb. Bytomski	82 Jahre
Wilhelmine Kratz geb. Auf der Mauer	86 Jahre

Februar 2019

Irmgard Oberkalkofen	90 Jahre
Brunhilde Rolfes-Beyer geb. Rolfes	83 Jahre
Maria Horscht geb. Pissula	87 Jahre
Gerd Siebert	91 Jahre

St. Nikolaus

sind verstorben:

September 2018

Renate Letmathe geb. Jordan	81 Jahre
-----------------------------	----------

Oktober 2018

Georg Thimm	68 Jahre
-------------	----------

Dezember 2018

Gumercinda Wald geb. Mazuelos Tuesta	59 Jahre
--------------------------------------	----------

Januar 2019

Antonie Schwarz geb. Engelbrecht	81 Jahre
Katharina Margareta Breuer geb. Kersten	78 Jahre

Es ist Ostern.
Lasst uns in Freude
einander umarmen.

Es ist Ostern.
Die Erlösung
von Schmerz und Tod.

Es ist der Tag der Auferstehung.
Lasst uns durchstrahlt werden
vom Jubel
und einander umarmen!

Aus der Ostkirche

Regelmäßige Veranstaltungen

Forum Haan

Dienstag	19:00 Uhr	Meditativer Tanz
----------	-----------	------------------

Pfarrheim Griten

Zweiter Montag im Monat	16:00 Uhr	Frauenbibelkreis
-------------------------	-----------	------------------

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Mittwoch	Choralschola 19:00 – 20:00 Uhr, St. Nikolaus Junger Chor St. Nikolaus 20:00 – 21:30 Uhr, Pfarrheim Griten Leitung: Frederik Punsmann
Donnerstag	Kirchenchor „Cäcilia“ Griten 19:00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim Griten Leitung: Hans-Joachim Beyer Singgemeinschaft 19:30 Uhr, Forum Haan Leitung: Agathe Weyer Kammerchor 20:15 – 21:45 Uhr, Pfarrheim Griten Leitung: Frederik Punsmann
Freitag	Kinderchor St. Nikolaus 16:15 – 17:00 Uhr, Pfarrheim Griten Jugendchor St. Nikolaus 17:00 – 17:45 Uhr, Pfarrheim Griten Pfarrorchester (14-tägig!) 18:00 – 19:30 Uhr, Pfarrheim Griten Nach Absprache: Kantorengruppe Leitung: Frederik Punsmann Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Frederik Punsmann · 0157-34 42 41 97 oder frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de

Pastoralteam

Pfarrverweser: Kaplan Stefan Mergler

Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 3 98 95 00
E-Mail: kaplan.mergler@kath-hilden.de

Subsidiar Pater Christian Aarts osc

Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 56 58 35
E-Mail: chris.aarts@t-online.de

Diakon Tobias S. Menke

Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 03 / 3 32 83 65
E-Mail: menke@kath-hilden.de

Diakon Michael Ruland

Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 4 17 03 34
E-Mail: diakon.ruland@kath-hilden.de

Pastoralreferent Robert Eiteneuer

Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 9 41 28 26
E-Mail: eiteneuer@kath-hilden.de

Gemeindereferentin Ulrike Peters

Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 9 27 44 28
E-Mail: ulrike.peters@kath-kirche-haan.de
0157-70 21 63 05

Gemeindeassistentin Lea Wortberg

Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 2 46 60
E-Mail: wortberg@kath-hilden.de

Jugendereferentin Mirjam Held

Haan, Königstraße 8 ☎ 0159-01 41 39 03
E-Mail: mirjam.held@kath-kirche-haan.de

Krankenhausseelsorger

Diakon Gerhard Kloock

Haan, Robert-Koch-Straße 16 ☎ 0 21 29 / 92 94 36 63
E-Mail: gerhard.kloock@erzbistum-koeln.de

Seelsorger-Rufbereitschaft

☎ 0173-5 44 45 87

Pastoralbüro

Haan: Königstraße 8

Michael Garske, Silvia Wachter ☎ 0 21 29 / 24 33
Fax 0 21 29 / 5 92 79

E-Mail: pastoralbuero@kath-kirche-haan.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, 9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14:00 – 17:00 Uhr
Montag 14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch ganztägig geschlossen

Gruiten: Am Kirchberg 2

Sandra Dörrier ☎ 0 21 29 / 24 33

E-Mail: pfarrbuero@kath-kirche-haan.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Sprechzeit: nach allen heiligen Messen

Verwaltungsleiterin

Haan / Gruiten:

Jutta Mielke-Hatun

Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 34 46 55

E-Mail: jutta.mielke-hatun@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichs-Kirchenmusik

Haan / Gruiten:

Kantor Frederik Punsmann

Haan, Königstraße 8 ☎ 0157-34 42 41 97

E-Mail: frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de

Kirchenvorstand

Haan / Gruiten:

Georg Menhart, stellvertretender Vorsitzender

Haan, Körnerstraße 12 ☎ 0 21 29 / 3 61 99 95

Pfarrgemeinderat

Haan / Gruiten:

Michael Sauter, Vorsitzender

Haan, Am Hain 22 ☎ 0 21 29 / 72 82

Friedhofsverwaltung

Haan:	Hildegard Holz	☎ 0 21 29 / 95 86 85
	Jörg Vavpotic	☎ 0173 - 6 64 52 75
Gruiten:	über Pfarrbüro	☎ 0 21 29 / 24 33

Forum Haan

Iris Scheer	☎ 0 21 29 / 95 78 11
Katarzyna Kwiatkowska	

Pfarrzentrum Gruiten

Sandra Dörrier	☎ 0 21 04 / 6 18 26
----------------	---------------------

Caritas

Wohnungslosenhilfe / Flüchtlingsberatung:	
Lilian Fischer, Andreas Goldbrunner, Susanne Schulte, Sr. Marica Bašić	
Montag bis Freitag	
Bahnhofstraße 79	☎ 0 21 29 / 3 75 52 63
Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden:	
Birgit Johann-Huppertz	
Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath	☎ 02 11 / 24 00 20
Krankenhaus-Sozialdienst:	
Margit Grötsch	
Robert-Koch-Straße 16	☎ 0 21 29 / 9 29 21 11
Schuldenprävention:	
Demet Kilci	
Dienstag, Freitag	
Breidenhofer Straße 1	☎ 0 21 29 / 3 40 90
Schuldnerberatung:	
Heinrich Beyll	
Montag 15 – 17 Uhr	
Donnerstag 9 – 11 Uhr	
Breidenhofer Straße 1	☎ 0 21 29 / 3 40 90
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):	
Alina Kossowski	
Montag und Mittwoch	
Breidenhofer Straße 1	☎ 0 21 29 / 9 50 95 14

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM Haan e.V.) · Breidenhofer Straße 1

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 9 – 12 Uhr
mittwochs und freitags keine Sprechzeiten
Individuelle Terminabsprachen sind weiterhin möglich.

Tafelausweise werden am Dienstagvormittag
ausgestellt und verlängert.

Verwaltung/ Zentrale: ☎ 0 21 29 / 26 28
E-Mail: info@skfm-haan.de
Website: www.skfm-haan.de

Vorsitzender des SKFM Haan e.V.:
Siegbert Vogt ☎ 0 21 29 / 89 34

Geschäftsführung:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

SKFM Haaner Tafel:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

- Betreuungen nach Betreuungsgesetz (BtG)
- Jugend- und Familienhilfe/ Jugendgerichtshilfe (KJHG)
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und
Systemische Psychotherapie/ Familientherapie:

Katja Breker ☎ 0 21 29 / 37 78 44
Annabell Födl ☎ 0 21 29 / 37 78 41
Marion Zenzen ☎ 0 21 29 / 37 78 46

Kleiderkammer · Friedrich-Ebert-Straße 111 – 117 ☎ 0157-50 39 85 81

Website: www.kleiderkammer-haan.de
Montag, Dienstag, Donnerstag 9:30 – 11:30 Uhr
Dienstag, Donnerstag 15:30 – 17:30 Uhr
Am zweiten Samstag im Monat 9:30 – 11:30 Uhr

Fußpflege für Bedürftige

AWO Haan ☎ 0 21 29 / 25 50

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Ganz gleich

- * wie Sie heute zur katholischen Kirche stehen,
- * in welcher Familien- oder Ehesituation Sie leben,
- * wie Ihre persönliche Lebensgeschichte, Ihr Alter, Ihre Herkunft sind:

Sie sind eingeladen und willkommen, werden angenommen und respektiert in den Gemeinden St. Chrysanthus und Daria in Haan sowie St. Nikolaus in Gruiten!

Kindergärten

Haan: Breidenhofer Straße 1
Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14
Dorothea Poblocki ☎ 0 21 29 / 74 56

Gruiten: Caritas-Kindergärten
Düsselberger Straße 7
Alexandra Momm ☎ 0 21 04 / 6 22 33

Dinkelweg 2
Barbara Müller ☎ 0 21 04 / 8 32 02 77

Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus

Gruiten: Am Kirchberg 3 ☎ 0 21 04 / 51 73 14
Öffnungszeiten: Sonntag 10:00 – 12:30 Uhr
Montag 16:30 – 18:00 Uhr
Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Bei Drucklegung lagen der Redaktion folgende Informationen vor:

St. Chrysanthus und Daria Haan

Sonntag	11:30 Uhr	Heilige Messe
Montag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8:00 Uhr	Schulgottesdienst 14-tägig im Wechsel mit St. Nikolaus

St. Nikolaus Gruiten

Samstag	17:00 Uhr	Heilige Messe in gerader Kalenderwoche
Sonntag	10:00 Uhr	Heilige Messe in ungerader Kalenderwoche
Dienstag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8:00 Uhr	Schulgottesdienst 14-tägig im Wechsel mit St. Chrysanthus und Daria

St.-Josef-Krankenhaus

Donnerstag	10:00 Uhr	Wortgottesdienst mit Krankenkommunion- spendung und Segen
------------	-----------	---

Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Brückenschlag.



St. Chrysanthus und Daria

Foto: go